

Unsre liawe Frau, de will wändern gehn



Un - sre lia - we Frau, de wü(II) wän- dern gehn, dà
 siacht sie ei - nen år - men Schiffs- mann da stehn - , dà
 siacht sie ei - nen år - men Schiffs- mann da stehn.

2. Schiffsmänn, liabster Schiffsmänn mein,
 |: führ mich in das tiefste Meer hinein. :|
3. Und wie sie da fuhren im hellsten Glanz,
 |: da heben alle Glöcklein zum Läuten an. :|
4. Sie läuten so hell und sie läuten so schön,
 |: sie läuten unsre liawe Frau ins Hümmereich hinein. :|
5. Wer ist denn draußen, will kommen herein?
 |: Unsre liawe Frau und a årme Sö(I). :|
6. Unsre liawe Frau, de soll kommen herein,
 |: die årme Sö(I) soll draußen bleibn stehn. :|
7. Die årme Sö(I) soll draußen bleiben stehn?
 |: Eh wü(II) i mit ihr in das Fegefeuer gehn. :|
8. Wås hat dir die årme Sö(I) Guats getån,
 |: dass du wü(II)st mit ihr in das Fegefeuer gehn?
 :|
9. Sie håt mir alle Samstagnacht ein Ehren gebråcht,
 |: ein Liachtelein gebrånnt bis am hö(I)liachtsten Tåg. :|
10. Wer des Liedlein singen kånn, der sing es alle Tåg,
 |: der wird schon kommen in den Himmelssåål. :|

Legendenlied, Flugblattlied um 1790

Aus: Tondokumente zur Volksmusik in Österreich 2, Niederösterreich. Wien 1993, S. 35f.